

Pokale zum Saison-Abschluss

Inline-Speedskating

Großenhains Rollsportler heimsten übers Jahr zahlreiche Erfolge ein, zuletzt beim Berlin-Marathon. Beim Nachwuchs besteht dennoch Nachholebedarf.

Von Thomas Riemer

"Berlin ist Berlin - das Event des Jahres." Großenhains Vorzeige-Skaterin Ute Enger ist auch Tage nach dem Saisonhöhepunkt in der Hauptstadt vom dortigen Fluidum angetan. "Der Marathon in Berlin war der Wahnsinn", sagt sie. Mit den Weltteams am Start im A-Block zu stehen, sei für sie Adrenalin pur gewesen, gesteht die Weltmeisterin im Halb- und Marathon der Senioren. Als Älteste in dieser Startformation stürmte die 48-Jährige nach den 42,195 Kilometern gemeinsam mit den "Mädels" über die Ziellinie. Am Ende sprang ein toller 23. Platz heraus, der für Ute Enger in der Altersklasse 40 den Sieg bedeutete. Und das vor tausenden Zuschauern! Nur sechs Sekunden trennten vom Gesamtplatz Zwei. "Marathon ist eben mein Ding, die Bestätigung habe ich mir selber wieder mal gegeben", so ihr Resümee. Auch die zweite Großenhainerin Annie Enger lief einen tollen Wettkampf in Berlin. Sie wurde in der Fitness-Klasse 25. und belegte in der Altersklassenwertung der B-Juniorinnen den Vize-Rang. Max Fröhlich, diesmal einziger Starter im Männerfeld, kam im riesigen Feld auf den 107. Platz.

Auch wenn Ute Enger nach diesem Rennen gesteht, "noch so richtig Lust zum Fahren" zu haben, ist die Saison damit jetzt zu Ende. Die Nachwuchs-Athleten waren schon eine Woche vorher in Gera letztmals im Einsatz, kämpften in Gera um Punkte im Sachsen-Thüringen-Nachwuchscup. In dieser kraftraubenden Serie über neun Wettkämpfe holten die Röderstädter am Ende vier Pokale. Gideon Hande (AK 11), der inzwischen "nebenher" dem Eisschnelllauf in Dresden frönt, gewann den Cup. Franz Pottrich wurde nach wechselhaften Leistungen ebenso Gesamtzweiter wie Melina Scheffler, beide in der AK 12 startend. Und mit Lukas Oswald platzierte sich bei den Jungen D eins der jüngsten Talente am Ende auf dem dritten Rang. Podestplätze gab es zudem im Junior-Cup für Kira Rannacher (2.), Norman Häusler (2.), Nico Leube (3.) und natürlich die Europameisterin Elisabeth Baier (1). Andere Nachwuchsathleten hätten sich das gleichermaßen verdient gehabt.

Doch nicht alle Träume wurden erfüllt. "Wir haben vor allem Nachholebedarf in den jüngeren Altersklassen", räumt Vereins- und Landesstützpunkttrainerin Kerstin Rannacher ein. In den jüngeren Altersklassen fehle es ein wenig an der personellen Breite. Hochburgen wie Gera und Leipzig sind da eindeutig im Vorteil, die Großenhainer hingegen etwas ratlos. Deshalb sollen "zarte Pflänzchen" mit Blick aufs nächste Jahr ordentlich gepflegt werden. Uta Pohl, Trainerin in diesem Bereich in Großenhain, sieht da durchaus Potential bei Läufern wie Lysann Riepert, Leon Siebenhaar und Lucas Oswald.

Die Vorbilder haben die jungen Sportler ja im eigenen Verein. Neben Ute Enger und Elisabeth Baier, die auf internationalem Parkett erfolgreich sind, haben sich gerade zuletzt einige Athleten mit guten Resultaten hervorgetan. Kerstin Rannacher nennt da vor allem Nico Leube, Anna-Maria Pottrich. Annie Enger wiederum hat sich auf die "langen Kanten" spezialisiert und ist damit gut gefahren. Im Mitteldeutschen Skating-Cup verpasste die Juniorin nur denkbar knapp den Gesamtsieg, holte sich im Halbmarathon und zuletzt auch über die volle Distanz absolute Top-Platzierungen, oft als Einzelkämpferin für den Großenhainer Rollsportverein.

Dort geht es nun gedanklich schon ums nächste Jahr. Derzeit werden die Trainingsgruppen entsprechend d Altersklassen neu geordnet. 2014 wird es neben den üblichen Wettkampfterminen gleich drei Höhepunkte in Großenhain geben. Neben dem Halbmarathon am 1. Mai sowie den internationalen Rollsporttagen Ende August ist der Verein Gastgeber für die Norddeutschen Meisterschaften.